

hundert seinen Dienst fort: er nimmt Hausfuchungen vor, erteilt politisch Bedrohliche und droht denen mit fülleren, die sich weigern, ihm irgend welche Auskünfte zu geben.

Es bitte gefälligst die Herren Juristen, mir irgend welche Anmerkungen zu geben, weshalb der Vollzeugschreiber Pfenja, der zum Verstehe eines Rechtswissenschaftlers ist, bis jetzt noch nicht seinen Dienst verlassen hat, während dem früheren Deputierten Lemmon, dessen Verstehe sich noch immer im Stadium der Bannentragung befindet, die Redaktion der Zeitung verboten ist?

Wer von den beiden, Lemmon oder Pfenja, hat ein größeres Verbrechen begangen, und mit welchem Rechte sieht Pfenja fort, seinen Dienst zu erfüllen? Ich lenke darauf auch die Aufmerksamkeit des Hofraths und des ehrsüchtigen Generalkommissars und frage: Wo bleibt das Recht?

Beschränkung der Verteidigung. Vor dem Kriegsgericht in Odesa hatten sich elf Personen zu verantworten, weil sie revolutionäre Propaganda unter den Truppen getrieben hatten. Da das Geschw. der Verteidiger auf Befragung von Zeugen abgelehnt wurde, verteidigten sämtliche Verteidiger und die in Freiheit befindlichen Angeklagten den Gerichtssaal.

Kein Platz in den Gefängnissen. In Anbetracht der Berichte der Gouvernementsbehörden über Überfüllung der Gefängnisse mit politischen Verhafteten und Personen, die der Polizei verdächtig erschienen, geht zwischen dem Polizeidepartement und den Gouverneuren ein reger Schriftwechsel vor sich; hauptsächlich in der Frage, was mit der progressiv steigenden Zahl der Verhafteten geschehen soll. Das Polizeidepartement antwortet gewöhnlich auf die diesbezüglichen Anfragen der Gouverneure, daß diese oder jene Gruppe Verhafteter in die benachbarten Gefängnisse transportiert werden soll. Nebenbei sind die Gouvernements Charkow, Kiew, Kasan, Warschau, Pöland in dieser Hinsicht tätig.

Ein Aufstand im Gefängnis. Im Gefängnis zu Jekaterinograd unter den politischen Gefangenen ein Aufstand aus. Mütter schießt ein, wobei 15 Personen getötet bzw. verwundet wurden, 17 entflohen. Unter den Toten befinden sich zwei Beamte des Gefängnisses. 30 Gefangene wurden dem Feldgericht übergeben. Der Gouverneur gibt bekannt, daß Personen, welche den stichtlichen Obdach gewähren, ebenfalls den Feldgerichten unterliegen.

Der Parteitag der französischen Sozialisten.

In der Nachmitung des dritten Tages kommt nur der Genosse Guéde zum Wort. Er verteidigt die von der Ko-Föderation in Paris beschlossene Tagesordnung von Dumas eingegangen, welcher sich die Parteigenossen des Nordens anschließen, während sie ihre eigene zurückziehen. Es verbleiben (sonst) die Resolutionen von Dumas und der Föderation von Larn, welche Jaures in seiner Rede verteidigt hat. Beide Resolutionen werden der Delegationskommission übergeben mit dem Auftrage, möglichst eine einheitliche daraus zu formen. Dies gelang jedoch nicht, und so muß zur Abstimmung über die beiden geschritten werden. Die prinzipielle Differenz zwischen den beiden Resolutionen besteht unter Hinzunahme der begründenden Vorschläge in folgenden: Die von Dumas befragt:

Der Kongreß erklärt: Es ist dafür zu sorgen, daß je nach Umständen die gesellschaftliche und die politische Aktion der Arbeiter, möglichst eine einheitliche werden und verbunden. Guéde und die Nord-Föderation stellen auf dem Standpunkte einer vollständigen Zusammengehörigkeit der Partei und Gewerkschaften, die mindestens unter gewissen Voraussetzungen getrennt auf gemeinsamen Aktionen zusammenzutreten und zu wirken haben.

Diese Zusammengehörigkeit beider Flügel der Arbeiter-Bewegung wird der Resolution von Larn ebenfalls anerkannt, zugleich aber erklärt, daß die doppelte Aktion beider Flügel um so wirksamer sein werde, je vollständiger die Autonomie der Gewerkschaften sei. Sie nimmt Johann Kemnitz von der Resolution von Amiens bezüglich der Unabhängig-

keit der Gewerkschaften von allen politischen Parteien und erteilt schließlich, daß die grundsätzliche Übereinstimmung zwischen der politischen und gewerkschaftlichen Bewegung des Proletariats notwendigerweise zu einem freien Zusammenwirken der beiden Organisationen führen werde, frei von Mißverständnissen, Unterordnung und gegenseitigen Mißtrauen. Alle Parteigenossen werden ersucht, dahin zu wirken, daß jedes Mißverständnis zwischen der Ko-Föderation und der sozialistischen Partei beseitigt werde.

Es kommt zur Abstimmung. Für die Resolution Larn stimmten 148, die Resolution Dumas 130, es unterliegen die der Abstimmung. Die Resolution Larn ist also mit geringer Majorität angenommen. Bei genauem Zusehen stellt sich heraus, daß die angenommene Resolution schließlich nichts anderes will als die Parteigenossen des Nordens, nur wird darin der Entlohnung mehr Zeit gelassen. Jaures und Genossen wollen zunächst das in den sozialistischen Kreisen bestehende Mißtrauen gegen alle „Politiker“ beseitigen und den sozialistischen Einfluß innerhalb der Gewerkschaften mehr Zeit und Gelegenheit zu ihrer Entfaltung geben.

Ein Teil der übrigen Punkte der Tagesordnung ist schon in den vorausgegangenen Sitzungen erledigt und holen wir die wichtigsten Beschlüsse hier nach: Nach kurzer Debatte über die Tagesordnung hat der Kongreß in einer Resolution dahin aus, daß eine größere Propaganda für die Massen wählen mit der proportionalen Vertretung zu entfallen sei.

Die Stellung der Partei zur Regierung wird in einer von der Kommission ausgearbeiteten Resolution festgelegt. In derselben wird zum Ausdruck gebracht, daß Veränderungen in der Zusammensetzung einer bürgerlichen Regierung die grundsätzliche Politik der Partei nicht berühren. Der Kongreß verweist das Proletariat auf die Unzulänglichkeit selbst des progressivsten Programms einer bürgerlichen Regierung und ruft die Arbeiter in Erinnerung, daß ihre Vertretung nur möglich ist durch die Vermehrung des gesellschaftlichen Eigentums; ferner, daß der wahre Sozialismus nur in der gemeinen sozialistischen Partei vertreten wird. Die parlamentarische Vertretung des Proletariats habe sich stets zu bemühen, diejenigen Reformen zu veranlassen, die geeignet sind, seine Aktionskraft zu vergrößern, gleichzeitig aber ohne Unterlag gegen jedes einseitige und nur zu oft ultraliberale Programm zu opponieren und diesem das sozialistische Ideal in leiner Wahrheit und Ganzheit entgegenzusetzen.

Zum Frauen-Wahlrecht bringt die Genossin Mabeleine Bellier eine Resolution ein, durch welche die Frauen den Auftrag erhält, einen Gelehrtenkongreß einzuberufen, in dem die Verteilung des Wahlrechts an die Frauen gefordert wird.

Es folgt die Agrarfrage. Die Delegierten aus den ländlichen Distrikten haben eine besondere Aussprache gepflogen und den Genossen Comere Morel beauftragt, ihre Ansichten dem Kongreß zu unterbreiten. Diese sind in einer Resolution niedergelegt, in welcher die Notwendigkeit betont wird, mehr denn je für die ländlichen Bezirke einzutreten. In erster Linie fähig umfangreiche Erhebungen über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landarbeiter und über die Entwicklung der verschiedenen Formen der Ausbeutung und des Eigentums angestellt werden. Das Resultat der Erhebungen soll dazu dienen, ein Reformprogramm ausgearbeitet, enthaltend die sofort zu veranlassenden Forderungen. Ferner wird die Herausgabe einer Broschüre über die Landarbeit vorgeschlagen, in welcher die Agrarfrage und der Sozialismus eine Erörterung finden soll. Diese Resolution gelangt zur Annahme.

Der vierte Tag bringt die Verhandlungen über die Nationalitäten, Militarismus und Krieg, internationale Aktion der Arbeiter, Sozialismus und Vaterland. Ueber diese Punkte entpuppt sich eine umfangreiche Diskussion, die von Herzb eingeleitet wird. Der Patriotismus, sagt er, ist ein Band zwischen den Nationen höchsten Grades unter Landbesitzern und die Ausbeuteten aller Länder und unser Vaterland ist unsere Klasse. Im Falle eines Krieges müsse der Streit und die Injurien organisiert werden. Als erster Redner tritt Vallant den Ausführungen Herzes entgegen. Er erinnert an die Beschlüsse der internationalen Kongresse. Mit der internationalen Sozialdemokratie verlangen wir die allgemeine Wahrung und die Befreiung unserer Völker. Ansichten seien falsch und gefährlich. Die sozialistischen Parteien aller Länder würden auf die Beseitigung der Kriege hin und jede einzelne wende dabei diejenigen Mittel an, die sie für geeignet hält und die ihr die Verhältnisse vordrängen. Alle tun ihre Pflicht; die Reden und Beschlüsse von Wagnheim bringen hierfür einen neuen Beweis. Vallant empfiehlt die

Annahme einer von der Ko-Föderation gestellten Resolution, die dem internationalen Kongreß von Stuttgart unterbreitet werden soll.

Vollzeitliches und Gerichtliches.

§ Der Prozeß Liman - Wehring, der am Montage zu Leipzig verhandelt werden sollte, ist, wie die Leipziger Volkszeitung mittelt, in letzter Stunde wegen Erkrankung des Richters vertagt. „Eugensfeldlich“ wurde dem Herrn Schlimm, als er das Material gegen den Liman durchlas,“ meint unter Leipziger Parteiorgan optimistischer Weise.

Die Leipziger Volkszeitung teilt außerdem mit, daß dem Genossen Herze die neue Anklagechrift wegen Mißhandlung zugestellt ist. Durch zwei Uebertretungen soll dieses schände Verbrechen begangen sein. Einmal durch die Uebertretung des Verarbeitens in Nr. 245 der Leipziger Volkszeitung Liman und Mißhandlung die Schandtat liegt in dem Verleihen; und zweitens in der Uebertretung des Prozeßgerichts: Die Leipziger Justiz auf der Anklagebank.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Halle, 6. November.

Deutsches oder römisch-ausländisches Recht? Der Oligarchenherzog Leopold Schmalenberg in Döberitz wurde wegen Verleibung des heiligen Rechtsanwalts Haupt zu 50 Mk. Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis recurteilt. Der Rechtsanwaltschaft von Mühlbergen des Schmalenberg beauftragt, ihn zu verhandeln. Er hat sich dem Schmalenberg aber zu stellen. Darüber geriet der Schuldner in großen Wut und gab seinen Willen an mehreren Parteien an den Rechtsanwaltschaft lebhaften Ausdruck. Er beklagte sich über die fehlerhaften Einrichtungen unserer Rechtspflege. Das geltende Recht sei ja gar kein deutsches sondern ein römisch-ausländisches. Und wer konnte denn überhaupt das Gesetz höchstens die Anwälte, und selbst diese manchmal nicht. Wohl aber konnten sie hinterfragen. Einen ausländischen Charakter will ja die heutige Justiz nicht! In dieser Laune erging sich der Briefschreiber in nicht weniger als drei sehr umfangreichen Schreiben. Dem letzten hatte er sogar aus einem Druckwerk eine Anzahl Seiten voller Klagen über die mangelhafte moderne Rechtspflege beigelegt. Das Gericht rechnete ihm übrigens alle diese Vergehensfälle nicht als Verleibung an, sondern lediglich zwei Fälle, in denen er den Rechtsanwaltschaft beschuldigte, er habe in einem Fall ein Gutachten gegen ihn böswillige Anschuldigungen.

Vermischtes.

* Durch Einatmen von Leuchtgas stürzte in Amantilla (Frankreich) eine 43jährige Frau sich und zwei Kinder. Der Grund der Tat war ein Streit der Frau mit einem Geliebten.

* Die Feuerbekämpfung einzuführen hat die Stadtverwaltung von Budapest beschlossen. Die Verwaltung steht jetzt Erkundigungen über Feuerbekämpfung bei ausländischen Städten ein.

Quittung.

Für die Verunglückten am Volkspark.

Bisher quittiert...	2057,95 M.
Durch H. R.	21.-
Von am Montage befindlichen organisierten Kupferknechten	24,50
Von der Firma Rode u. Schindler	3.-
Arthur Wöhler, Langenstraße 21.	10.-
Durch Fräulein Wöhler, Seminar 1, Brandische Stiftungen	8,50
Summa:	2124,95 M.

H. Tabert.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.



Größte Auswahl
Handfreier
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
officiert
H. Elkan,
Leipzig, Gertr. 87.

Möbel-Fabrik u. Magazin
Th. Spanier, Emil Spanier.
Verkaufsraum:
Lilienstraße 2/B, a. d. Herrenstraße
Ausstellg. Hallorstr. 1. a. Markt,
empfehlen sein gr. Vager selbstgefertigter
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.
Musterzimmer-gel. Ansicht ohne Kaufzwang
Reelle Bedienung. Transport gratis.
Billigste feste Preise.

Nähmaschinen.
Singer, Schwinn, Hand-
und Gangschiff-Maschinen,
beste deutsche Fabrikate zu äußerst
billigen Preisen officiert

P. Hagemann,
Commerzgasse 2. Teleb. 1895.
Nur Sophienstr. 40
erhält man die höchst. Preise für Lampen,
Knochen, Bruch-Metall, Algenum und
Papierabfall. Zapfen & Munde,
früher Nibel, Ferner 1183.

Speise-Leinöl
erhalte jeden Dienstag und Freitag
frische Sendung.
F. Baumgärtel, Weinstraße 24/25

Peizwaren!

Es ist uns gelungen, einen größeren Posten nur besserer Pelz-Colliers und Stolas sehr preiswert zu erwerben, und bringen wir diese in ausgesucht schönen, gut verarbeiteten Stücken hervorragend billig zum Verkauf.

U. a. empfehlen:

Kanin-Collier ca. 180 cm lang mit 4 Schweißen	3 ²⁵ / ₄
Rasé-Kanin-Collier ca. 170 cm lang mit 4 Schweißen	6 ⁷⁵ / ₄
Seal-Kanin-Collier ca. 200 lang mit breitem Kragen und 4 Schweißen	10 ⁷⁵ / ₄
la. Seal-Kanin-Stola ca. 250 cm lang mit 4 guten Schweißen	12 ⁵⁰ / ₄
Electric-Seal-Stola ca. 200 cm lang mit 6 Skunks-Schweißen	17 ⁵⁰ / ₄
Echt Seal-Bisam-Stola ca. 250 cm lang mit 4 Skunks-Schweißen	27 ⁵⁰ / ₄
Weiss Tibet-Stola ca. 190 cm lang mit 4 Schweißen	12 ⁵⁰ / ₄
Muffion-Collier ca. 185 cm lang mit 4 Schweißen	9 ⁷⁵ / ₄
Echt Persianer-Stola ca. 250 cm lang mit 4 starken Fehschweißen	48 ⁵⁰ / ₄
Echt nat. Skunks-Stola ca. 180 cm lang mit 4 guten Schweißen	48 ⁵⁰ / ₄

Sehenswerte Auswahl
in
Colliers, Stolas und Muffen sämtlicher Pelzarten
zu enorm billigen Preisen.

Brummer & Benjamin
22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.



Wo hast Du denn die feine Uhr her?
Vom
Eberhardt,
Weissenfels, Jägerstraße 7,
ff. und billig.

× Ziegen-, Kasen-, Hamster-
× sowie alle Sorten Hühner u. Gänse
× kauft Joh. Bernhardt, Reimerstr. 4.

Eleg. Kleidersekretäre
26 M. Vertik. 34 M. Schreibtische 84 M.,
Stuhl 33 M. Stühle, Vertik., Matrassen
zu verkaufen. k. Boller, Albrechtstr. 39.

Solle Wunschbetriebe m. Matr.
38 M., einfache 28 M., neue 28 M. bei
enorm billig zu verkaufen. Spitze 38.

Weissenfels.
Hamsterfelle,
sowie alle andern Sorten kauft fortwährend
jeden Boden zu bestem Preise
Chr. Wahren, Füllendamm,
Rieserstraße 10, 1.

Freitag Schlachtef.
G. Gerig, Roßstr. 2.

Freitag
Schlachtef. F. H.
J. Banno,
Abdankendweg 30.

Freitag
Schlachtef. F.
Fr. Peters
Blumenhofstraße 27.

Haynsburg.
 Sonntag den 11. und Montag den 12. November
Kirchweihfest mit Ball.
 Freunde und Parteigenossen ladet
 freundl. ein **Adolf Reichardt.**

Trebnitz.
 Sonntag den 11. und Montag den 12. November
Kirchweihfest
 mit humoristischen und familiären
 Gesangs-Vorträgen,
 ausgef. von einer Familien-Gesellschaft.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Max Böttger.

Bergisdorf.
 Sonntag, den 11. und Montag, den 12. November
Kirchweihfest
 mit **Ball.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
R. Kresse.



Für die Wäsche!
 Elfenbein-Seife mit
„Elefant“
 ist in fast jedem Kolonial-,
 Seifen- und Drogengeschäft
 zu haben.

Gelegenheitskauf!
Hans Lippmann,
 Zeitz., Fischstr. 2.
 Herren-Sonntags-Anzüge,
 statt 12-40 M., jetzt 25 bis 6 M.
 Winter-Hebergierher,
 statt 15-45 M., jetzt 30-3 M.
 Winter-Joppen mit Futter,
 statt 16-4 M., jetzt 10-2 M.
 Winter-Stoff-Josen,
 statt 12-3 M., jetzt 6-1 1/2 M.
 Anzugen und Vorhänge-Anzüge,
 statt 18-4 M., jetzt 12-3 M.
 Schul-Joppen und Josen,
 bis 14 Jahre von 1/2 M. u. höher.
 Arbeits-Josen und Joppen,
 Leder, Zwirn, Handschuh, hochbillig.
 Westen aus Reizen 50 Pf.
Hans Lippmann,
 weit und breit
 für gut und billig bekannt.
 Zeitz., Fischstr. 2.

H. Bick Nachf.
 Gr. Ulrichstrasse 39.
 Telefon 2307.
 Frisch eingetroffen:
 Angel-Schellfisch,
 Schellfisch ohne Kopf,
 ff. Cablian,
 In. Seezische,
 Fisch-Cotelette,
 Gollen, Rotzunge,
 Goldbarsch, Steinbe,
 Nordsee-Strabben,
 Sommer-Strabben,
 Krabben in Gelee,
 Krabben in Dosen.
 ff. geräuch. Spick-Hals,
 In. Salzgänger.
 7 Pfd. Schinken 4.90 M., 7 Pfd. Rind-
 u. Leberwurst 4.90 M., 4 Pfd. Cervelat,
 Salam-i. u. Ananawurst 4.90 M. verdient
 tranfo Joh. Rob. Fischer, Gera (Kraus).

Heute Schlachtfest!
 1 Pfd. Rind- u. Leberwurst 80 Pf.
 1 Pfd. Schmelkefleisch 90 Pf.
 1 Pfd. Schmeer 85 Pf.
 E. Wehrmann, Wörmitzstr. 105.
 Morgen Freitag
Schlachtfest
 Hermann Kraus,
 Schmiedestr. 28.

2 billige Tage 2

Freitag. **Soweit Vorrat.** Sonnabend.

Für Haus u. Küche.

- Speiseteller tief u. flach 8, 5, 2 Pf.
- Speiseteller bunt 10, 5 Pf.
- Salatieren groß 18 Pf.
- Vorratskannen fort. Decor. Sat 6 Stück 90 Pf.
- Gewürzkannen Sat 6 Stück 38 Pf.
- Milchtöpfe Sat 6 Stück 78 Pf.
- Salz- u. Mehlresten bunt Decor. Sat 6 Stück 48 Pf.
- Portions-Kannen edel Porzellan 12 Pf.
- Waschschüssel 48, 38 Pf.
- Terrinen mit Deckel groß 95, 68 Pf.

Vorratskannen bunt Decor. in. Dedei 9 Pf.

- Reibemaschine 95 Pf.
- Emaille-Eimer 28 cm 64 Pf.
- Teller edel Porzellan 8, 6, 5 Pf.
- Glühstoff Karton 20 Pf.
- Comptoireren edel Porzellan 4 Pf.
- Wasserkessel Emaille 75 Pf.
- Bratpfannen Emaille 48 Pf.

- Essig- u. Oelflaschen 9 Pf.
- Nachtöpfe 22, 18 Pf.
- Wasserkannen bunt Decor. 35, 28 Pf.
- Kaffeebecher groß 6, 4 Pf.
- Tassen mit Untertassen 8, 5 Pf.
- Teekannen für 6 Personen 15 Pf.
- Teekannen bunt Decor. 28 Pf.
- Kaffeekannen bunt Decor. 48 Pf.
- Fettkumpen 6, 4, 2 Pf.
- Kaffeemühlen 65 Pf.

Klammern Edelh. 3 Pf.

- Küchenwagen 1⁵⁸
- Waschständer 48 Pf.
- Goldrandtassen edel Porzellan 3 Paar 35 Pf.
- Salatieren edel Porzellan 22 Pf.
- Fleischplatten edel Porzellan 8 Pf.
- Wichskasten 16 Pf.
- Kuchenteller edel Porzellan 9 Pf.

Lebensmittel.

- Fetter Speck Pfund 78 Pf.
- Rauchfleisch Pfund 85 Pf.
- Silzwurst Pfund 72 Pf.
- Zwiebelleberwurst Pfund 58 Pf.
- Thüringer Blutwurst Pfund 50 Pf.

Knackwurst zum Darmmaden Fbd. 58 Pf.

- Rindertalg 1/2 Pfund 28 Pf.
- Wurstschmalz Pfund 38 Pf.
- Tilsiter Käse Pfund 42 Pf.
- Meitwurst Pfund 1⁰⁸
- Bratbringe Dose 50 Pf.

Schmeer 78 Pf.

- Gries Pfund 15 Pf.
- Graupen Pfund 11 Pf.
- Kartoffelmehl Pfund 11 Pf.
- Gebrannte Gerste Pfund 14 Pf.
- Gebrannter Kaffee Pfund 70 Pf.

Citronen 10 Pf.

- Zucker-Linsen Pfund 16 Pf.
- Linzen mittel Pfund 19 Pf.
- Weisse Bohnen Pfund 15 Pf.
- Grüne Erbsen Pfund 13 Pf.
- Vanille 2 st. Stangen 10 Pf.

Casseler Rippespeer 1⁰⁵ Pfund

- Brechbohnen 2 Pfd.-Dose 24 Pf.
- Stangenspargel Dose 48 Pf.
- Rollmöpse Dose 35 Pf.
- Prallmees 1/2 Pfd. 12 Pf.
- Gebr. Mandeln 1/2 Pfund 12 Pf.
- Makronen 1/2 Pfund 14 Pf.

Almeria-Trauben 29 Pf.

Schuhwaren.

- Herrenstiefel sonst 5.25 Ausnahme-Preis 375
- Herrenstiefel sonst 5.95 Ausnahme-Preis 445
- Herrenstiefel sonst 6.75 Ausnahme-Preis 690
- Herren-Filz-Schnallenstief. sonst 2.35 Ausnahme-Preis 235
- Herren-Filz-Schnallenstief. sonst 2.85 Ausnahme-Preis 285
- Herren-Filzschuhe sonst 1.45 Ausnahme-Preis 98

- Damenstiefel sonst 4.45 Ausnahme-Preis 385
- Damenstiefel sonst 5.95 Ausnahme-Preis 485
- Damenstiefel sonst 7.25 Ausnahme-Preis 575
- Damen-Filz-Schnallenstiefel sonst 2.35 Ausnahme-Preis 195
- Damen-Filz-Schnallenstiefel sonst 2.65 Ausnahme-Preis 225
- Damen-Filzschuhe sonst 1.10 Ausnahme-Preis 85

Kinder-Stiefel Gummi-Schuhe

- Box calf.
- | | | |
|--------------------------------|-----------------|-----------------|
| Größe 25/26 | 27/30 | 31/35 |
| sonst 4.25 | 4.95 | 5.95 |
| Ausnahme-Preis 3 ⁸⁵ | 4 ⁸⁵ | 5 ⁸⁵ |

- Deutsches Fabrikat.
- | | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Kinder | Mädchen | Damen | Herren |
| 1 ⁸⁵ | 1 ⁸⁵ | 1 ⁸⁵ | 2 ⁸⁵ |

Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstrasse 60/61. Halle a. S. Barfüßerstrasse 315. Fernruf 378. G. m. H. N.

Soeben erschienen:
Protokoll
 über die
 Verhandlungen des Partei-
 tages der Sozialdemokrat.
 Partei Deutschlands.
 Abgehalten zu Mannheim.
 Preis 1.00, 1.25, 1.50.
 Zu beziehen durch alle Austräger
 und die **Volksbuchhandlung.**
 Parz 42/43.

Für die Herren Gastwirte und
 Restaurateure
Einladungskarten
 zu Schlachte- und Hochzeitsfesten,
 Familienabenden etc.
 empfiehlt die
Volksbuchhandlung.
 Halle a. S., Parz 42/43.

Für Bauhandwerker!
 Soeben eingetroffen:
 die beliebtesten, rot-pollierten Cedernholz
Zimmermanns-Beistifte.
 2 Stück 15 Pf.
 Zu haben in der
Volksbuchhandlung.
 Parz 42/43.

Wohn. St. P. u. R. 1. Jan. 1907
 a. verm. G. Gieblenstein, Körnerstr. 2.
Todes-Anzeige.
 Mittwoh früh verstarb meine liebe
 Frau, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Olga Schimpf.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag früh
 11 Uhr von der Leichenhalle des Fried-
 hofes in Gieblenstein aus statt.

Raufgänger.
 Zurückgeliefert von Hause meiner
 innig geliebten Frau, unerer auter,
 unbergeliebten Mutter, Schwester und
 Schwägerin
Libertas Koch geb. Thielecks,
 sagen wir allen denen, welche die Ver-
 storbenen zur letzten Ruhe geleiteten
 und ihren Sarg so reich mit Blumen
 schmückten, sowie dem Herrn Hanf für
 seine trostreichen Worte am Sarge,
 unseren herzlichsten Dank. Auch können
 wir nicht unterlassen, Herrn Direktor
 Schaubmann und Dr. Kolbe für ihre
 antwortende Rufe, sowie allen denen,
 welche ihr-let. der selbigen Kranke
 hilfreich zur Seite standen, den besten
 Dank zu sagen.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Koch.

Dank.
 Allen Genossen, Freunden
 und Bekannten für die über-
 reichlichen Geschenke und Grat-
 ulationen, anlässlich unserer
 Silbernen Hochzeit, hierdurch
 unseren tiefen Dank.
**Herrn Tauer und Frau,
 Schweiditz.**

Etwa sämtliche Nachrichten.
 Halle (Saale), Steinweg 2, 7. Nov.
Ausgegeben: Rader Bild u. Emma
 Hock (Martinst. 170), Arbeiter Witte
 und Ida Baumann (Weingärten 88 u.
 Liebenauerstr. 18), Arbeiter Kahl
 und Marie Jacob (Dergreisplatz u. Dangen-
 dorf).
Beobachtet: Schneider Franz Sohn
 (Brandenburgerstr. 28), Maurer Dirrwald
 Lohd. (Rimib), Schlosser Marie S.
 (Körnerstr. 6), Dreher Edmund L.
 (Landesbergerstr. 66), Arbeiter Rietz L.
 (Körnerstr. 6), Diener Haupt S. (Barn-
 hardtstr. 54).
Gestorben: Stärkefabrikant Dettens-
 born, 32 J. (Steinweg 3), Arbeiter
 Reuter S. (atzenberger (Baderstr. 1),
 Brauers Papst S. 1 Wd. (Wörmitz-
 str. 10), Fleischer Lattner L. tot-
 geb. (Schützenstr. 20), Arbeiter Rink
 Sohn, 2 L. (Schützenstr. 18), Maurers
 Schüring gen. Math. Ufer, geb. Schwen-
 hof, 37 J. (Krausenstraße 12), Ar-
 beiters Dübfi S., 3 J. (Baderstr. 18),
 Arbeiters Wotwode L., 8 J. (Körner-
 str. 30), Schmieds Krause S., 6 J.
 (Bergmannstr.), Arbeiter Köpke,
 52 J. (Bergmannstr.), Wm. Stei-
 mäder geb. Gmrich, 67 J. (Martinst-
 r. 19).

Halle (Korb), Burgstr. 88, 7. Nov.
Ausgegeben: Diakon Cernemann
 und Anna Fisch (Magdeburg und
 Friedrichstraße 86).
Eheschließung: Ingenieur Notrott
 und Marianne Mertins (Weis
 Viktoriaplatz 6).
Geboren: Arbeiter Silbert S.
 (Krausenstraße 26).
Gestorben: Witwe Wilhelmine
 Dwarisch geb. Witter, 69 J. (Göben-
 str. 1), Wäters Schimpf (Herrn
 geb. Trubardt, 28 J. (Körnerstr. 7),
 Landwirt Wank aus Uckeritz, 58 J.
 (Körnerstr. 19).



Salle und Sozialkreis.

Salle, 8. November.

In einer gutbesuchten Frauenversammlung

sprach gestern im Weihen Hof Genossin Feghe-Berlin über Sozialarbeit und ihre Wirkungen. In großzügigen Umrissen schilderte sie die Entwicklung von der alten kommunikativen Eigenproduktion im Hause zur heutigen kapitalistisch ausgeübten Sozialarbeit der Proletarier. In lebhaften Farben sprach sie das Leben der Arbeiterinnen, deren Unwissenheit und die Not der Sozialarbeit zu schildern, sprach dann die jetzige Lebenssituation, deren Ursachen und Wirkung, um am Schluß ihres ausführlichen Referats die Sozialarbeiterinnen zum Anschluß an die Organisationen, zur Vertiefung an der politischen Arbeit in sozialdemokratischem Sinne und zum Leiden der Arbeiterpresse aufzufordern. Der lebhaft gespaltene Beifall war reichlich verdient. Eine Diskussion wurde angehängt als ausführlichen und gemeinverständlichen Referats nicht beliebt, nur teilte Genossin Labert mit, daß in nächster Zeit Dr. Franz in einem Vortrag die unheimlichen Wirkungen der Sozialarbeit auf Leben und Gesundheit der Arbeiter und ihrer Nachkommenhaft vom medizinischen Standpunkte aus beleuchten wird.

Dann gab Genossin Sachse den Bericht der Vertrauensperson, der allerdings erkennen ließ, daß in den letzten Jahren die sozialdem. Frauenbewegung in Halle sehr im argen gelegen hat. Trotz alledem sind keine Fortschritte zu verzeichnen. Ein Beweis, daß, wenn die Agitation energischer als bisher betrieben wird, nur bald der Bedeutung der Stadt entsprechend eine gute Frauenbewegung haben werden. Als Vertrauensperson wurde wiederholt Genossin Sachse, als deren Stellvertreterin Genossin Schmidt. Außerdem wurden in den Genossinnen Michel, Hohenstein und Labert drei Kandidatinnen gemittelt. Hohenstein nahm die nur Genossinnen die Agitation etwas energischer in die Hand. Diele Michal sprach in ihrem Schlußwort auch die Referentin aus, hierbei noch verheißene nächste Ziele gebend, sowie aufzufordern, den Organisationen beizutreten und die Arbeiterpresse fleißig zu lesen. Der augenblickliche Erfolg der Versammlung war, daß 21 Genossinnen die Gleichheit bestellten, so daß die Anwesenheit jetzt auf 92 anwachsen ist. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Der klagende Feiertabend.

Woh! noch niemals ist wegen ein und derselben Sache eine so große Zahl von Zeugnissen und so fortgesetzt in so erschütterndem Maße geworden, wie gegenwärtig wegen der unerträglich gewordenen Kritik jenes Leipziger Unterhaltungsblattes nach Feiertabend. Seine Maffentation wegen Majestätsbeleidigung, wegen Aufreizung u. dergl. hat einen solchen Umfang gehabt, wie der Rattenfang von Prozessen, die auf dem Privatklagenwege — angeblich wegen Beleidigung — der Verfasser jenes Wäldchens, Bernhard Meyer, gegen Blätter oder Parteien angebracht hat. Er hat einige Male Verurteilungen wegen formaler Beleidigung erzielt, die auf Geldstrafen von 10 bis 100 Mk. hinauswiesen. Er hat aber wiederholt die erste sich bietende Gelegenheit ergreifen, um seine Klagen zurückzugeben, so neuestens gegen unser Vaterland in Submissionsverfahren und gegen unser halbes Volksblatt, in letzterem sogar, wiewohl er die Kleinigkeit von 1000 Mark Busse beantragt hatte.

Der Meyer hatte aber auch mehrere Male recht böse abgemittelt. Das hat er aber immer rechtlich eingelegt, so die Schöffengerichte in M. Gladbach, Bensberg, Dortmund a. Rh., Maffentation in M. Gladbach und Bonn, und das Oberlandesgericht zu Köln a. Rh. Die dort empfangenen Beschlüsse beauftragten den Herrn, mehrere Prozesse gegen Blätter jener Gegend auf Grund des amfunktanten Gerichtsstandes, der noch für das Privatklagenverfahren, wenn auch verfassungswidrig, besteht, vor das Schöffengericht Leipzig zu bringen, z. B. die Parteienorgane zu Offenbach a. M., Eberbach und Mannheim. Er hat auch bereits erreicht, daß im Falle Offenbach 100 Mark Geldstrafe ausgesprochen wurden (es ist indes Berufung eingelegt), und hofft nun, daß, während die Sache gegen das Oberlandesgericht Offenbach verlagert wurde, am 7. cr. in dem

Stadt-Theater.

Das seltsame Motiv melodienreicher Opernwerke magte gestern Abend erhalten, zwei neuen Vertretern der Hauptparties des Orchesters und der dazu Gelegenheit zu geben, dem Publikum Zeugnis ihrer Beherrschung als zukünftige Mitglieder unserer Opernensemble abzugeben. Herr K. Richter, der vor einigen Jahren als Solokünstler debütierte, ist ein junger Künstler mit steigendem Stimmumfang, die gestern in der letzten Partie des Orchesters sich hübsch entrollen konnten. Die Stimme ist zwar nicht stark, aber von seltenem Wohlklang. In den höheren Lagen entwickelte der Künstler auch eine entsprechende Stärke und nahm das hohe C in der großen Arie mit bewundernswürdiger Beherrschung. Mit dem Spiel ist es natürlich noch zu befehlen, wie man es bei Anfängern gewöhnlich antizipiert. Die zweite Debutantin, Fräulein Gerda Szallag vom Stadttheater in Breslau, die unsere vorzügliche Frau v. Doer-Greifelt ersetzen soll, ist schon ebenfalls nicht schlecht ab. Jedoch darf man nach dem getragenen Auftreten schon fragen, daß sie ihre Vorgängerin kaum ganz ersetzen dürfte. Was eine Frage an die Direktion: Beschäftigt Herr v. Doer? Willt sie nicht mehr, kann sie nicht mehr oder darf sie nicht mehr? Unsere Oper würde mit der steigenden Konkurrenz viel verlieren. Die Bewegung der übrigen Parteien ist von Vorleser her bekannt: Fräulein Grim als schillernde Nancy, Herr Vitzthum als biedere Blumler und Humann als gedankloser Tritlan. Alle waren brillant. Unter Herrn Gottlieb's Leitung funktionierte auch das Orchester leidlich. M.

Kleines Familien.

Der Direktor Heinrich Seidel ist am Mittwoch früh 72. Groß-Väterchen gestorben. Seidel ist 64 Jahre alt geworden. Ehe er sich ganz der Schriftstellerarbeit zuwandte, war er Ingenieur gewesen. Seine zahlreichen Dichtungen und Prosawerke zeichnen sich durch einen prächtigen Humor und sinnige Naturbeobachtung aus.

Wob und Scherl. Auf einen politisch-publizistischen Text von kleiner Unverständlichkeit macht der Herausgeber des „Luzerner (Schweizer) Anzeigers“, indem er auf ein Bild hinweist,

Mannheimer Fall seine Ehre auf die gründlichste Weise repariert werde. Die Sache könnte ja an einigen Ecken rechtlichen Natur scheitern, aber der Angeklagte, Genosse S u b, der damals betrieblingsweise in der Redaktion der Mannheimer Volksstimme tätig war, wird eine Klärung des Sachverhalts vorzubringen bestrebt sein.

Es handelt sich um einen dem Zimmerer entnommenen Artikel, der sich mit der Versicherung der Feiertabend-Abonnementen und den ungeliebten Gewinnen des Meyer aus dem inhaltlich wertvollen Blatt befaßt. Gegen den Zimmerer hat Meyer nicht nur seinen Strafentwurf gestellt, er hätte ihn auch nicht mehr stellen, sondern der Redaktion auch noch geschrieben, daß er für den Artikel „verpflichtet“ dankt, bezog. für die ungenügende Förderung seines Unternehmens. Die gegen den Redakteur der Volksstimme gerichtete Klage zeigt nicht so verbindlichen Ton, sie gibt natürlich der Versicherung darüber Ausdruck, daß den Feiertabend-Abonnementen deutlich gemacht wird, wie die ganze Verjährung der Versicherung zu Ende ist, wenn das Abonnement erloschen ist, daß vor allem auch damit, wenn das Unternehmen einmal nicht mehr fortgesetzt wird, was ja jeden Tag geschehen könnte; niemand könnte den Verleger daran hindern, wenn er z. B. „sein Schicksal im Tode“ habe.

Diese Versicherung gegen Zob beim Invalidentät durch Unfall, sowie die noch famose Erbverpflichtung, alle ihre Unterlagen gefälligst, rechtlicher und finanzieller Natur und die geschickte Klärung Meyers, nach der die Leute mehr zu haben glauben, als er tatsächlich verfügt, sind also im Grunde Gegenstand dieses Prozesses. Allerdings hat das zum Teil schon in den andern Prozessen gespielt, aber die vom Genossen Sub gestellten Anträge sind geeignet, der ganzen Sache zu klären, was die Sache nicht nur auf dem Grund zu gehen, wenn den Klägern nichts mehr bleibt, sondern auf die Urteile der Gerichte in M. Gladbach gegen den Reichstagsabgeordneten Gläberitz bezogen genommen werden, in denen es u. a. heißt, daß die Kritik des Angeklagten; das Unternehmen (nach Feiertabend) sei eine Spekulation auf die Massen, die Ausgabungen seien im Vergleich zu den Einnahmen „mäßig“ volkreuchigt; daß bei einer auch nur oberflächlichen Beachtung erstellt zur Verfügung, das dem Privatverleger im Grunde genommen nicht so sehr um die volkreuchendliche, großartige Wohlfahrts-einrichtung zu tun ist, sondern nur unter dem Deckmantel der sozialen Tat größtenteils seinen eigenen Vorteil wahrzunehmen.“ Zu den Beweismitteln, auf die der Angeklagte Gewicht legt, gehören auch die Versicherungsbedingungen der hinter Herrn Meyer stehenden Nürnberger Lebensversicherungsanstalt, insbesondere auf deren § 11, in denen es ausdrücklich heißt, daß mit dem Erlöschen des Abkommens auf das Blatt jeder Anspruch auf Grund der Versicherung erlischt, und daß das Gleiche der Fall ist, wenn der zwischen Meyer und der Bank abgeschlossene Vertrag erloschen ist. Den Inhalt dieses Vertrages beweisen die festgestellten, ist doch von großer Wichtigkeit, und Genosse Sub hat dahingehende Anträge gestellt. Zugleich hat er die Zahlung eines Verjährungs-Mathematisches als Sachverständigen befragt.

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück

ereignete sich gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem Güterbahnsteig an der Leipziger Hauptst. Infolge des Wechsels überführte ein von Kassel kommender, mit Vieh beladener Güterzug das Bahnsignal, so daß der Zug einen mit Vieh beladenen Güterzug anfuhr, welcher sich in einem raschen Stillstand befand. Durch den gewaltigen Anprall wurden die Hände des Gepäckwagens eingedrückt, was zur Folge hatte, daß der Zugführer Folter das rechte Bein unter dem Anie angequetscht und ein Arm gebrochen wurde. Dem Schaffner Zander wurde der Brustkasten eingedrückt. Noch lebend wurde der letztere in die Klinik eingeliefert, wo er jedoch in derselben Nacht noch starb. Der Verlorbene ist 35 Jahre alt und Familienvater.

Obwohl der Zugführer sogleich Kontendanz gab, war es doch nicht möglich, den schwerbeladenen Zug sofort zum Stehen

zu bringen, weil infolge der feuchten Witterung die Schienen glitschig geworden waren. Die Maschinen und der Waggons wurden schwer beschädigt. Ob den Maschinenbedienten eine Schuld an dem schweren Unglück beizumessen ist, wird erst die gerichtliche Untersuchung ergeben müssen.

Wogu Soldaten benutzt werden.

In den Wohnräumen der Domäne Griebenstein, welche dem General a. D. v. Bajenstj gehören, verhalten, wie uns mitgeteilt wird, aktive Soldaten im Drillanzug Materialarbeiten. Kein einziger freier Arbeiter ist dort beschäftigt.

Unwillkürlich drängt sich hier die Frage auf, ob die Soldaten wirklich dem Regiment zu diesen Arbeiten abkommandiert worden sind. Wenn das der Fall ist, dann ist ein neuer Beweis erbracht, wie unnützlich für die wirtschaftliche Dienstleistung und wie überflüssig eine eventuelle Wiederherstellung der dreijährigen Dienstzeit für die Ausbildung der Soldaten ist. Erleichterung muß jedoch die Praxis, Soldaten als Hilfskräfte zu benutzen, bei den Arbeitern hervorgerufen, die das Militär mit zu erhalten haben, welches ihnen ihren Brotverdienstag wegnimmt.

Für minderjährige Mädchen gibt es keine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit.

Ein hiesiger Kaufmann war gestern vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Gewerbe-Verstoßes angeklagt, weil er ein 14 jähr. Mädchen in seiner Buchhandlung länger als 10 Stunden seit 15. April d. J. täglich beschäftigt hatte. Die jugendliche Angestellte war von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, mit anderthalbstündiger Mittagspause, tätig gewesen, also 10 1/2 Stunden. Der Angeklagte erklärte, er habe der Direktrice den Auftrag gegeben, dem Mädchen noch eine halbtägige Nachmittagspause zu gewähren. Doch bekannte er sich schuldig, da er es wegen der Leistung seines Verkaufsgeschäftes an der nötigen Aufsicht über die Buchmadrerei habe fehlen lassen. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß in diesem Falle gar kein gesetzlich strafbares Verbrechen vorliege, denn die Bestimmung der Gewerbeordnung, daß Personen unter 15 Jahren täglich nicht länger als zehn Stunden beschäftigt werden dürfen, gelte nur für Fabrikanten und Maschinen-Werkstätten. In der Buchmadrerei des Angeklagten sei aber nur eine Nähmaschine vorhanden; sonst werde dort alles mit der Hand gearbeitet. Insbesondere das junge Mädchen habe lediglich Handarbeiten zu verrichten gehabt. Folglich sei für diesen Fall eine gesetzliche Strafbestimmung und mißliche daher Verurteilung erloschen. Der Amtsanwalt hatte eine Geldstrafe von fünfzig Mark beantragt.

Leider bestehen für viele Proletarierinnen, wie diese in Frage stehende Mädchen, keine gesetzlichen Schutz-Bestimmungen, gleiches ist eben so schwer zu arbeiten haben die Fabrikmädchen. Der Unternehmer hat sich in diesem Falle allerdings nicht strafbar gemacht, aber die Sozial-Verordnung zum Schutze der Arbeiterrechte weist hier gravierende Mängel auf.

* **Gefahrensucht** wurde heute morgen von der Kriminalpolizei in den Räumen der Expedition unseres Blattes nach dem Exemplar, in welchem über die Bromberger Polizeifläche, welche unserm Kollegen Dämmig 300 Mk. Geldstrafe einbrachte, berichtet wurde. Gefunden wurde natürlich nichts.

* **Leber des Befindens des Maxrads Scherneck**, der bekanntlich auch mit dem Gerichteintritt am Volkspark verunglückte, wird uns auf unsere Anträge im Diafonienhaus mitgeteilt, daß er gestern einen schweren Tag gehabt habe, daß sich aber sein Zustand heute wieder gebessert hat. Das Befinden der übrigen fünf Genossen ist noch immer das alte. Sie finden im Diafonienhaus die beste Pflege.

* **Als Gefährdungen** für die am 28. November am hiesigen Landeshofe beginnende Schaurigkeitsperiode ist auch unser Genosse Konrad Müller - Scheidig geladen worden.

* **Feuerbrand**. Heute nacht 1/4 Uhr brannte in der Leipziger Deligierstraße die Eisengießerei von Pringler u. Söhne fast vollständig nieder. Die Feuerwehr, die direkt von einem andern Brandplatze kam, soll dort den Schaden beseitigen haben, so daß die Rettungsarbeiten etwas beeinträchtigt wurden.

* **Fahrad gekohlen**. Am Dienstag Abend kurz nach 7 Uhr wurde ein Fahrrad — Dürlop Nr. 179 919 — gekohlen, welches

Seiner Majestät dem Kaiser und Kurer Kaiser, und Königl. Hohel. für den Gnadenbesitz, durch den diesen feillichen Akte eine hohe Waise entstehen wird.“

Der Schluß der Anrede lautete: „Seiner Majestät aber fühlen wir uns durch die uns zuteil gewordene so wertvolle Unterstützung aufs tiefste verpflichtet, und wir bitten, Kaiser Kaiser, und Königl. Hohel. dem Kaiser unsern unermesslichen Dank und zugleich die ehrsüchtige Bitte zum Ausdruck bringen zu wollen, es. Majestät möge das bisher beizugewiesene Wohlwollen uns auch ferner in Gnaden ertheilen!“

Der zweite Redner, der Herzog von Ratibor, führte nachfolgendes aus: „Als ich um die hohe Ehre zuteil geworden, mit unferer Ausstellung diese herrlichen neuen Räume zu eröffnen, und wir haben hoffen dürfen, diesen feierlichen Akt durch die allerhöchste Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs, des erhabenen Protektors des kaiserlichen Automobil-Klubs und gnädigen Schirmherrn des germanischen Automobil-Klubs, verherrlicht zu haben. Leider hat es sich gefügt, daß Se. Majestät durch ein, wenn auch Gott sei Dank, nur vorübergehendes Unwohlsein verhindert ist, heute hier zu erscheinen. Bestes Bedauern erfüllt uns. Ich weiß aber, daß ich aus aller Herzen spreche, wenn ich der zureicherlichen Hoffnung Ausdruck gebe, daß wir in allerhöchster Zeit das Glück haben werden, Se. Majestät hier in gemeinsamer Freude und Gelassenheit zu begrüßen. Wir sind unendlich dankbar und glücklich, daß Se. Majestät die hohe Gnade gehabt haben, Se. Kaiser, und Königl. Hohel. mit Allerhöchster Vertretung zu beehren. Wir Kurer Kaiser, und Königl. Hohel. darf ich die ehrsüchtige Bitte richten, unsern ehrwürdigen Dank an Allerhöchster Stelle zum Ausdruck zu bringen und Hochfeldid gnädig einzugewähren. Dieses erweist ein reiches Wohlwollen, und Gnade hätte es ja nicht bedürft, und uns, wenn Se. Majestät unferer Allerhöchsten Wohlwollen zuteil geworden. Es erfüllt unsere Herzen aber mit hoher Freude, denn wiederum erkennen wir darin das hohe Interesse, welches Se. Majestät der Kaiser und Königl. und das ganze königliche Haus unsern Bestrebungen entgegenbringen, und es freut uns unferer Freude, zu wissen, daß ein solches Interesse auch das höchste Wohlwollen bezeugt. Unser feierlichen und königlichen Hohel. Kurer Kaiser, und Königl. Hohel. bezeugt auch dieser Feiertag die rechte Waise.“

das der Tag am 15. September 1906. Da wird der Landwirtsch. Minister von Hofstätt nachgefragt, wie er in General-Konferenz hoch zu Hof stand, den unter vor ihm stehenden Kronprinzen lächelnd ansetzt, der zu ihm aufsteht und ihm freundlich die Hand reicht. Vom Hintergrunde aus beobachten Offiziere in Gruppen diesen Vorgang. Was bewegt das Bild? Es soll den Leuten des Tages und der ganzen Öffentlichkeit zeigen, daß Herr von Hofstätt nicht nur hinsichtlich der Politik mit dem Kronprinzen in guten Beziehungen steht. Dieser Zweck des Bildes beteut zugleich auf einen intellektuellen Lieberer. Es kann nicht leicht gemeint sein, dieses Bild aufzunehmen. Herr von Hofstätt mußte eine zufällige Begegnung mit dem Kronprinzen finden. Gelang es ihm, diese Begegnung herbeizuführen, dann konnte er sicher sein, daß der Kronprinz sich bei ihm, seinem Quartiergeber, bedanken und ihm die Hand reichen würde. Dieser Augenblick mußte von dem Obersten Photographen abgepaßt werden. In dem vorliegenden Falle zeigt das Bild noch eine besondere ungewöhnlich aufregende Lebensspanne des Bildes. Nach Jahre der Dinge muß man annehmen, daß der Bedienstetliche Mitarbeiter von Hofstätt den jetzigen - Unternehmer Gehert zur Aufnahme und Veröffentlichung des Bildes veranlaßt hat. Die Veröffentlichung des Bildes erfolgte im Interesse des Landwirtsch. Ministers von Hofstätt und sie wurde von dem Leitungs-Unternehmer Gehert zu verantworten. Welche Herren sind damals als ersehene Gäste, welche Herren sind damals nach dem Grundged. zu des Hofstätt, damit Du mit sich? Hier hat es hier mit dem Handb. gefügt zu tun, daß für die beiden verträglichstehenden Teile ungemein überaus glücklich ist.

Wagnische Automobilflüge. Dieser Tage ist in Berlin ein internationaler Automobil-Ausstellung in Gegenwart des Kronprinzen eröffnet worden. Bei dieser Gelegenheit sind von den Protokollen und Nachbarn der Eisenbahn-Industrie Neben geschwungen worden die im Wagnisinn die genaugen bekannten Wagnis-meister-Ansprachen in den Schenken stellen. Der erste Redner, Gehelmeral J. D. begann wie folgt:

Durchdringlicher Kronprinz! Seine Majestät der Kaiser haben die große Gnade, sich bei der heutigen Eröffnung unserer Ausstellungshalle durch Kurer Kaiser, und Königl. Hohel. vertreten zu lassen. Wir danken

... Frau Schöpfindele erst ihre beiden Kinder und dann sich selbst erpöck, wußt ein Mittel des heiligen Krebsblattes ein eigenartiges Licht. Die Frau war wegen Untreue von ihrem Manne geschieden worden. In dem Artikel, der auf neuen Informationen beruhen soll, heißt es:

Hier jedoch ist es ausgeschlossen zu sein, daß die Frau aus sich selbst heraus den Schritt begangen hat; sie ist, wie feststeht, abenteuerlichen Versuchungen erlegen, und ihr einziger Helfer hierbei war ihre Gattin. Die Frau, die die Verführung der unglücklichen Frau Schöpfindele war, so wird uns geschrieben, der 19-jährige Frau u. ihres Mannes, ein Polizeikommissar und Leutnant in der Reserve in Bremen, der ebenfalls verheiratet und Vater zweier Knaben ist. Herr Schöpfindele, der in Bremen ein Export- und Importgeschäft betreibt, war hauptsächlich öfter von Bremen abwesend. Dies hatte der Verführer auszunutzen verstanden und sich eines schändlichen Mittels zu seinem Zwecke bedient. Er brachte der Frau allehand schmutzige Lektüre ins Haus und ließ so allmählich systematisch dahin, daß sie nicht mehr wußte, was sie tat. Ihr Ehemann schickte sie nun nach Blankenburg, um sie von ihrem Verführer zu entfernen, und meinte ihr hier in der Asylstätte eine Stube für 500 Mark. Was das Fräulein, lehrt die Erzählung, daß der Verführer auch hier Eingang fand und mit der Frau und den Kindern sogar eine Parallele unternahm. Am 14. Oktober lebte die Frau nach Blankenburg zurück und zwei Tage darauf passierte das Unglückliche. Zur Entschädigung der unglücklichen Frau wird gefordert, daß sie den Kindern ihres Mannes eine jährliche Pension von 1000 Mark zu zahlen hat. Aus Mitleid bezieht der Herr Schöpfindele die Kinder, obgleich ihre Ehe im Juli geschieden worden war. Sie sollte ihm aber versprechen, den persönlichen Verkehr mit dem Verführer einzustellen. Doch dieses Versprechen gab die Frau leider nicht. Ein Bruder, Pastor Schöpfindele, sollte die Kinder nicht abholen, sondern nur nach dem Rechte leben. Die Frau drohte übrigens mit Selbstmord, so daß Herr Sch. um das Leben und die Sicherheit seiner Kinder besorgt war und deshalb beim Vormundschaftsgericht, unbeschadet der späteren Entscheidung über die Erziehung der Kinder das Ansuchen stellte, die Kinder der Mutter vorläufig zu nehmen. Das Vormundschaftsgericht ging darauf nicht ein, sondern verleiht es, an die zuständige Polizeibehörde. Die Verfügungen des Vaters erwiesen sich, wie wir inzwischen gesehen haben, also durchaus gerechtfertigt. Ein Polizeikommissar, also ein amtlich beauftragter Hüter für Ordnung, Ehre und Moral, als verantwortlicher Verführer einer sonst tugendhaften, nur etwas charaktergeschwächten Frau, dieses Bild gehört noch in unsere heutzutage Zeit. Allerdings gab die hiesigen laubenden Juristen die Republik Bremen schon abgeschafft. Denn wie eine Bekanntmachung bekannt gibt, ist der Herr nicht mehr in Bremen Kommissar. Er wird eben so anders sein Domizil aufgeschlagen haben.

Gewerkschaftliches.

Zur Schneiderbewegung. Eine Versammlung des Ortsvereins Mannheim nahm nach langer Debatte die folgenden drei Resolutionen an:

1. Daß in Anbetracht der tieferen Lebensverhältnisse in hiesiger Stadt, die sich namentlich durch das kommende Ausstellungsjahr noch mehr steigern werden, eine Erhöhung des Lohngeldes unbedingt notwendig sei.
 2. Daß dem Redaktor der Zeitung ein Mißtrauensvotum und ein Kadel für seine Schreibweise im Korrespondenz auszusprechen sei.
 3. Daß die Versammlung nur bei der auf dem Standpunkt stehe, daß der neue Tarif abzulehnen sei, und daß die sofortige Hinzueinsetzung einer außerordentlichen General-Versammlung dringender notwendig sei.
- Eine Geschäfts-Versammlung in Dortmund leitete ebenfalls einstimmig den neuen Tarif ab.

Nach dem Korrespondent haben 187 Orte und Bezirke den Tarif angenommen, 28 Orte ihn abgelehnt und zwei den Beschluß ausgelegt.

Die Leipziger Gewerkschaften der Relief-, Schwarzdruck-, Golddruck und gemischten Branchen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern 8 stündige Arbeitszeit, 15 Proz. Lohnerhöhung, Mindestlohn von 24 M., Beilegung der Arbeits- und Heimarbeit sowie des Zuschlagessystems.

Briefkasten der Redaktion.

G. W. Grefh. So lange Sie nicht gefahren sind, können Sie für gemäße öffentliche Unterweisungen, auch im Falle der Erkrankung, aufkommen.

H. D. 1. Sofern kein Testament vorhanden ist, erbt die Frau ein Viertel, die Kinder drei Viertel. Das uneheliche Kind erbt genau so viel wie die 2. Eheliche Ehefrau und Sparkasse des Verstorbenen, welche in Halle. Die Kassen teilen Ihnen das Gewinnrecht mit. 3. Wenn für das uneheliche Kind nichts abgemacht. 4. Ihre Ansprüche resp. Antrag auf Nachlassregulierung sind beim Amtsgericht Halle zu stellen. 5. Ob das Kind adoptiert ist, darüber gibt auf Wunsch das Amtsgericht Halle Auskunft. 6. Der Vater des unehelichen Kindes ist, ist eventuell auch beim hiesigen Amtsgericht zu erfahren. 7. Sie können von der Frau die Ausstellung eines genauen Nachlassverzeichnisses verlangen und ihr über die Richtigkeit bescheiden den Eid auflegen.

Aus dem Reich.

Karlruhe. Ein Ueberfall wurde am Dienstag Abend auf die Witwe des Medizinalrates Politor ausgeführt. Unter einem Vorwand wurde sie nach dem Hofgarten bestellt. Als sie sich in Begleitung ihrer Tochter auf dem Weg machte und die Friedrichstraße passierte, wurde sie durch einen Schuß in den Rücken getötet. Man glaubt, daß ein Raubakt vorliegt. Die Staatsanwaltschaft verfolgt, als der Tat dringend verdächtig, den Schwereid der Ermordeten, den Rechtsanwalt Carl Gau aus Bensheim.

München. Der Einbruch in die königliche Münze in München, der in der Nacht vom 20. zum 21. September d. J. erfolgte, hat bereits seine gerichtliche Sühne gefunden. Die beiden leinzeitig ermittelten Täter, der Soldat im Velleidungsamt König und der Münzarbeiter Ruff, wurden, der erstere zu vier Jahren zwei Monaten Gefängnis, der zweite zu vier Jahren sechs Monaten Gefängnis und den bürgerlichen Rechten verurteilt.

Wien. Ein Mord aus Eifersucht. Als der auf Augenarbeit befindliche Arbeiter Balke in Model a. Nege, der mit seiner geschiedenen Frau in wilder Ehe lebt, wider Erwartung einen Tag früher als beabsichtigt in seine Wohnung kam und dort den Steinbruch Steinbock fand, erschlug er diesen aus Eifersucht mit der Art.

Hamburg. Bekandertes Segelgeschäft. Das Segelgeschäft Altona, Kapitän Jensen, ist auf der Fahrt nach Wismar (Schnee) ein italienischer Tourist und seine zwei Söhne.

Essen. Führtiger Knappschaffsbeamter. Der Beamte Schneider aus Bochum ist mit ca. 7500 M. unterschlagener Gelder flüchtig geworden. Er soll sich nach Holland gewandt haben.

Dortmund. Vier Bergleute verschüttet wurden am Dienstag auf Beche Krone. Die Rettungsmannschaften haben nach am Mittwoch Lebenszeichen bemerkt.

Vermischtes.

* Im Schneefeld angekommen sind bei Hirtz (Schnee) ein italienischer Tourist und seine zwei Söhne. * Zugzusammenstoß. Auf dem Bahnhöfen in Bredburg (Anhalt) trafen zwei Züge zusammen. Ein Bremser ist tot.

mehrere Beamte erheblich verletzt. Acht Wagen wurden zerstört.

Leiters.

Nach der Schule. Der Lehrer befristet in Quartas die mittelständliche Einstellung des Landes in Gasse und trat als dann. Der kann man sagen, wie man den Mann wenn der an der Spitze eines solchen Ganges stand? Die Schulleiter schmeigen. Um die Knaben auf die Antwort „Gangart“ zu bringen, fährt der Lehrer fort: „Der Name ist natürlich von dem Worte „Gang“ abgeleitet.“ Wählich ist es ein Finger in die Höhe und heftigst antwortet der Quartaner: „Gang“ (Jugend).

Lebte Nachrichten.

Berlin, 8. November. Bei den Erziehungswahlen der Wahlmänner für die zweite Wählerklasse im 3. Landtagswahlbezirk wurden nach den bisherigen Ermittlungen 122 sozialdemokratische Wahlmänner, 64 Freisinnige und 24 Konservative gewählt. In 31 Bezirken kommen unsere Wahlmänner mit denen der bürgerlichen Parteien in Stichwahl.

Die erste Wählerklasse brachte für unsere Partei 24, für die Freisinnigen 93 und für die Konservativen 35 Wahlmänner. In dieser Klasse stehen unsere Genossen in vier Bezirken mit den Gegnern in Stichwahl.

Das Resultat kann jedoch auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, da aus den Bezirken des 5. Reichstagswahlbezirks, die zum 3. Landtagswahlbezirk gehören, noch kein Resultat vorliegt.

Düsseldorf, 8. November. Bei den Stadterordneten-Wahlen der dritten Abteilung legten die bisherigen Zentrumsbetriebe mit 8000 Stimmen über die Sozialdemokratie, welche 4000 Stimmen erhielt. Die sozialistischen Stimmen zeigen ein stetes Anwachsen.

Mährisch-Odrau, 8. November. Auf dem zweiten Hofen der Wittkowitz-Gleiswerke fand eine große Gasexplosion statt. Zwei Arbeiter wurden getötet, zahlreiche andere verletzt. Der Hofen ist zertrümmert.

Berlin, 8. November. Die Berliner Fleischereinnung nahm gestern eine an den Landwirtschaftsminister gerichtete, außerordentlich scharfe Resolution an, welche Herrn v. Bobbelsfeldt die Urteilsmöglichkeit über die Steuerung abspricht und schließt: „Im Interesse des konsumierenden Publikums und in Wahrung unserer eigenen Ehre erheben wir von neuem nicht mehr die Bitte, sondern die Forderung, daß sofort Maßregeln zur Oeffnung der Grenzen getroffen werden, und erlassen ein Gesetz um Befehl, wenn diese für die Volksernährung so dringende Anordnung zu erwarten ist.“

Paris, 8. November. Das Eco de Paris berichtet, daß eine französische Abteilung, welche zur Verfolgung der marokkanischen Räuber abgegangen war und die algerische Grenze überschritt, um eine Asasia vorzunehmen, die schuldigen Marokkaner in Duar überumpelte und ihnen die ganze Beute wieder abnahm.

Gewerbegerichts Wahl in Zeit!

Arbeiter, sorgt für eure Eintragung in die Wählerliste, die bis Sonntag, den 11. November, im Gefängniswärter, Steinweg 16, eine Kreppe, Zimmer Nr. 6, ausliegt. Wähler kann nur, wer in diese Liste eingetragen ist.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Frölich in Halle.

Süssmilch's
Walhalla Theater
Ganz Halle wottet! Ganz Halle staunt aber
Taléra, das Rätsel???
Niemand vermutet! Alle sind überrascht!
Erich Süssmilch jr., phänomenal. Kunstschütze.
Ada May. Jim-Jam. The Hovvyns.
Soubrette. Pierrots. Excentrics.
3 Tigergrazien, Hitzkrobinatinnen, die einzigen ihrer Art und die übrigen Künstler des brillanten Programms.
Preise der Plätze wie bekannt. — Vorkaufsbillets Sonntags ungültig. Jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebender Photographien, Belehrung! Unterhaltend!
Kinder auf allen Plätzen 10 Pf. Erwachsene 20 Pf.
Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Arbeiter - Radfahrer - Bund „Solidarität“.
Sonntag, den 11. November
Ansfahrt nach Landshut.
Treffpunkt: Landshut, nachm. 3 Uhr im Deutschen Kaiser.
Die Vereine Mittelbe, Döblau, Lettin, Wadenell u. i. w. eruche ich, ihre Fahrt dorthin zu verlegen.
Mit Bundesgruß „Frisch auf!“ **Wag Wandermann, Gauleiter.**

Zeitgar Schuhwarenbaus, Kramerstr. 5/6.
G. Burkhardt
Schuhmacherei
mit Kraftbetrieb
Grösste Auswahl
am **Platze.**

Soziald. Gemeindepolit.
Kommunalspolitische Abhandlungen.
Heft 1: Das kommunale Wahlrecht. Von Paul Hirsch u. Hugo Lindemann. Preis 30 Pf.
Heft 2: Kommunale Arbeiterpolitik. Von Hugo Lindemann. Preis 40 Pf.
Heft 3: Kommunale Schulpolitik. Preis 50 Pf.
Neu! Heft 4: Kommunale Wohnungspolitik. Preis 30 Pf.
Heft 5: Steuern und Gebühren. Preis 30 Pf.

Textbücher
zu Theaterstudien.
Preis 20 Pf.

Die Hämorrhoiden.
Ihr Wesen und ihre Heilung.
Preis 25 Pf.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

Die Neue Gesellschaft
Sozialistische Wochenschrift
Herausgeber:
Dr. Heinrich Braun u. Ely Braun.
Mittheilung: Besondere große sozialdemokratische Schriftreihe: „Wochenheft“ und „Sozialistische Monatshefte“ und „Sozialistische Monatshefte“ und „Sozialistische Monatshefte“.
Pro Quartal. M. 1.20.
Anzahlummer M. 0.10.
Abonnement durch die **Volksbuchhandlung.**

Gesangverein Vorwärts, Bitterfeld.
Sonntag den 11. November abends 8 Uhr im Rest. Solsenpölsen
Ball mit freier Nacht.
Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

Arbeiter-Kasino Zangenberg.
Sonntagsabend: **Versammlung.**
Sonntag und Montag, an beiden Tagen:
Mittags: **Kirmes-Matinee, abds. Unterhaltung.**
Die Mitglieder nebst Frauen werden freundlichst eingeladen. D. S.

Geschäfts-Eröffnung.
Allen Freunden und Genossen zur Nachricht, daß ich Freitag den 9. November abends 8 Uhr ein **Viktualien-Geschäft, verb. mit hausschlachtenen Wurstwaren** eröffnen werde. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Sachwärtungsball **G. Böber.**
Freitag: **1. gr. Schlachtfest.**

Als besondere Spezialität empfehle ich von meinen sehr beliebten und rühmlichst bekannten
Aufguss-Getränken
Probier-Kaffee-Mischung „Ideal“ a Pfund 120 Pf.
Souchong-Teemischung a Pfund 100 Pf.
Garantiert rein Kakao „Frauenlob“ a Pfund 85 Pf.
Gar. rein Bruch-Schokolade „Triumph“ a Pfund 68 Pf.
Carl Otto Büsch,
Kaffee-Gross-Rösterei „Probier“,
Leipzigerstrasse 51. Fernsprecher 213.
Mitglied des Rabatt-Verbands.
Schachtmeister, Vorarbeiter, Kippmeister
für größere Erdarbeiten mit und ohne Vaggebetrieb, tüchtig, energisch, mit großer Praxis in Gleisarbeiten, ferner:
Lokomotivführer, gelernete Schlosser, Kesselschmiede
mit dem Betrieb bei Erdarbeiten auf Bahnanlagen vertraut, in der Reparatur erfahren und im Dienst gewissenhaft
sofort gesucht.
Wegend: Nordböhmen. Zu melden bei Rob. Hornst, Prag in Böhmen, Ringstraße 15, II.

Achtung! Dieskau, Canena. Achtung!

Sonnabend den 10. November 1906 abends 8 1/2 Uhr im Sportpark, an der alten Leipziger Chaussee

grosse öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: Die gegenwärtige Fleischnot und ihre Ursachen. Referent: Genosse Fritz Kumert, Mitglied des Reichstages.

Die Gemahlinnen der Dr. Straßmann, Dieskau, Canena, Bruchhof, Zwintschke und Umgegend wollen diese Versammlung recht zahlreich besuchen. Auch Frauen haben Zutritt.

Konsumisten, organisiert Euch, wolle Ihr Euer Geld in Eurer Tasche behalten, wolle Ihr wirklich sparen:

Werdet Mitglied des Konsumvereins!

Rund 20 000 Familien, die es satt sind, sich ihre wirtschaftlichen Angelegenheiten von anderen besorgen zu lassen, beden bereits ihre Bedürfnisse in ihren eigenen unternehmenden Verkaufsstellen:

- | | | |
|---|---|-----------------------------------|
| Ammendorf , Galleische Straße 64, | Böllberg 35 , | Sohkonditz , Weststraße 2, |
| Radewell , Laßstraße 1, | Nietleben , Feldstraße 9, | Modelwitz , |
| Döllnitz , | Lieskan , | Teuchern , Bergstraße 15, |
| Halle-Trotha , Petersbergstraße 1, | Lottin , Schulberg 1b, | Deuben 17 , |
| Teloha , | Löbejün , | Zeitz , |
| Halle , Mühlstraße 70, Bertram- | Morseburg , An der Gasse 6, Neu- | Holzweissig , |
| straße 18, Mühlstraße 37, Talamt- | markt 11. | Sangerhausen , |
| straße 1, Roßbeurgerstr. 27, Marie- | Balditz-Dürrenberg , | Artern und |
| burgerstr. 108, Reiffstr. 6, Männische- | Lützen , Friedrichstraße 7, | Riestedt . |
| straße 3, Sandbergstraße 13, | Kötzschan , | |
| Diemitz , Breitestraße 16, | | |

Das genossenschaftliche Agitations-Komitee.

Fachverein d. Zimmerer von Halle u. Umg.

Sonnabend den 10. November er. abends 8 Uhr im Saale des „Weissen Hof“, Geißstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag vom Gen. Redakteur Fröhlich, über: „Kommunales Wasser.“ 2. Vereinsangelegenheiten. Der Anstreich des interessanten Vortrages ergehen wir die Mitglieder, so zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Arbeiter von Bockwitz, Mückenberg, Naundorf, Grünwalde, Kleinleipisch, Doltheida und Umgegend. öffentliche Volks-Versammlung.

Tagesordnung: 1. „Kriegervereine und Gewerkschaften.“ Referent: Reichstagsabgeordneter Adolf Thiele, Halle. 2. Diskussion. Arbeiter! Erhebt alle in Waffen. Die Herren Vorstände der Kriegervereine sind hiermit besonders eingeladen. Mediziner wird ihnen ausserordentlich willkommen sein. Das Gewerkschaftskartell für Bockwitz und Umg.

Soziald. Verein Teuchern. Versammlung.

Sonntag den 11. November im Grünen Baum
Tagesordnung: 1. Die Jugendberziehung. Ref.: Gen. Leopold-Zeit. 2. Vereins-Angelegenheiten und Verschiedenes. Zu dieser Versammlung sind alle Genossen eingeladen. Fehle keiner, es handelt sich darum, zu wissen, wie wir unsere Jugend erziehen. Der Vorstand.

Wahlverein Elsterwerda. Mitglieder-Versammlung.

Sonnabend den 10. Nov. abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum „Kronprinz“
Tagesordnung: Bericht über den Bezirkstag. Gänge haben Zutritt. Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Zeitz. Versammlung.

Sonnabend den 10. Nov. abends 8 1/2 Uhr bei Rämpfe, Schützenstraße
Tagesordnung: 1. Vortrag über: Der politische Waffenfreit. Ref.: Gen. Leopold. 2. Diskussion. 3. Verbands-Angelegenheiten. 4. Geschäftliches. 5. Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Orts-Verwaltung.

Deutscher Bergarbeiter-Verband. Zahlstelle Zeitz. Zahlstellen-Versammlung.

Sonntag den 11. Nov. nachmittags 2 Uhr in Sämpfe, Restant, Schützenstr. 8
Tagesordnung: 1. „Gewerkschaften und Genossenschaften.“ Referent: Genosse Leopold. 2. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung sollen alle Mitglieder erscheinen. Der Vorstand.

„Deutscher Kaiser“, Aue-Zeitz. Auf zur Kirmes!

Sonnabend den 10. November: Vergnügen des Verbandes der Buchbinder, Zahlstelle Zeitz. Anfang abends 8 Uhr. Sonnabend, Sonntag und Montag: Fortsetzung des Preisfestens. Ergebnis findet ein Robert Werther.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Freitag, den 9. Novbr. 1906: 56. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel. Umtauschkarten ungültig.
Zaunhauer und der Sängerkrieg auf Wartburg. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonnabend den 10. November 1906: 57. Vorst. im Abonnement. 1. Viertel. Umtauschkarten gültig.
Wilhelm Tell. Schauspiel in 4 Akten von Friedrich von Schiller.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Das Tagesgespräch von Halle bildet das sensationelle Gastspiel von Tschin Maa's 7 heiligen Chungusen.
Die Darbietungen dieser Leute grenzen an das Unmögliche! Außerdem:
Lotte Mende in ihrem Original-Repertoire. Ferner die neueste Attraktion:
Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel, große Burleske - Pantomime der Petroff-Compagnie. 10 Personen.

Theater lebender Photographien

Grosse Ulrichstr. 20. Heute Programmwechsel
Panorama. Grosse Ulrichstraße 61. Glatzer Gebirge.
Alles Gold, Silber, Juwelen, Wanduhr, alle Art. Unterstimmer u. dgl. Zahnarbeit. John 20 - 25 Pf. Gold arno, laut hies. Polmann, Goldarbeiter, Mittelstraße 5 1/2.

Strickwolle,

sämtliche Qualitäten garantiert reine Wolle

14 WC harter fester Faden	1/2 Ballspund	42 Pf.
16 ES garantiert rein woll. Sammart	1/2 Ballspund	55 Pf.
AB 1/4 hart fein gedreht	1/2 Ballspund	56 Pf.
16 T Ia. haltbarster weicher Faden	1/2 Ballspund	65 Pf.
Schmidt halbhart	1/2 Ballspund	68 Pf.
Eidergarn Ia. dicker Faden	1/2 Ballspund	75 Pf.
Hammonia „Spezialmarke“	1/2 Ballspund	90 Pf.
Seidenwolle feinfädig, nicht einlaufend und fäugend	1/2 Ballspund	1 00

Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum,
Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Nordsee-Halle.



Aus frischen Fängen empfehlen wir in hervorragend schöner Ware:

Schellfisch ohne Kopf	per Pfund	40 Pf.
Schellfisch la. Belgol., groß	per Pfund	45 Pf.
Schellfisch la. Belgol., mittel	per Pfund	35 Pf.
Gratfisch	per Pfund	25 Pf.
Kabeljau ohne Kopf	per Pfund	30 Pf.
Seelachs ohne Kopf	per Pfund	40 Pf.
Seelachs, brautfertig	per Pfund	50 Pf.
Seelachs, brautfertig	per Pfund	60 Pf.
Aukerfisch, brautfertig	per Pfund	60 Pf.
Matzungen la. große	per Pfund	60 Pf.
Shollen, la. mittel	per Pfund	35 bis 45 Pf.
Steinbutt, la. bis 3pfündige	per Pfund	100 Pf.
Steinbutt, la. 3 bis 6pfündige	per Pfund	130 Pf.
Steinbutt im Anschnitt	per Pfund	90 Pf.
Sander, la. frische	per Pfund	80 Pf.

Grüne Serringe, per Pfund 20 Pf.
Frische Nordseerer Fischmusfeln, per 100 Stück 70 Pf.
Täglich frisch: Feinste Räucherwaren. Spezialität: Kieler Spickade.
„Nordsee-Halle“ der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee.
Teleph. 1275. Gr. Ulrichstr. 58. Teleph. 1275.

Naumann-Pfaff-Phönix-Nähmaschinen

find anerkannt die besten Fabrikate und eignen sich zum Säuen und Stopfen aus beller. Reich Auswahl. — Solide Preise.
H. Schöning, Gr. Steinstr. 69. Reparaturen fachgemäß und billig.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung, Sars 42/43.



Küchenlampen, 2,65, 1,10 W., 95, 80, 70, 23 Pf.
60, 55, 45, 35
Tischlampen, W. 12,00, 2,00, 1,75, 1,50 f²⁰
Hängelampen von W. 45,00 bis 4²⁵
Gasglühlicht-Cylinder von 8 Pf. an.
Strümpfe von 20 Pf. an.
Neu! D. R. P. „Vega“, Petroleum-Glühlicht-Brenner, passt auf jede Lampe.
C. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstr. 90. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.